

Irmgard Siebert und
Dietmar Haubfleisch

Erwin Quedenfeldt
Die Sammlung im Stadtmuseum Düsseldorf



Der promovierte Chemiker Erwin Quedenfeldt (1869-1948) ist der erste international bekannte Fotograf Düsseldorfs.¹ Seine vielfältigen Arbeiten – Interieurs, Porträts, Architektur- und Landschaftsaufnahmen – werden europaweit an renommierten Ausstellungsorten gezeigt, prämiert, rezipiert und diskutiert. In vielen Ländern ist er als Vortragender und Lehrender unterwegs. Die niederländische Fotozeitschrift *Focus* engagiert ihn 1914 als Mitarbeiter. Große Aufmerksamkeit erregen seine bemerkenswerten Erfindungen auf dem Gebiet der Blitzlichtfotografie, vor allem der synchronen Blitzlichttechnik. Unter dem Namen *Baldur* verkauft er die Produkte erfolgreich im In- und Ausland.

Von 1903 bis 1922 lebt Quedenfeldt mit seiner Familie in Düsseldorf. Hier betreibt er neben einem Unternehmen für das von ihm entwickelte Fotozubehör eine private Fotoschule, die *Rheinische Lehr- und Versuchs-Anstalt für Photographie*. Sie ist eine der wenigen schulischen Ausbildungsmöglichkeiten für Fotografie zu dieser Zeit. Zu den bekanntesten Absolventinnen zählen die spätere Direktorin der *Bayerischen Staatslehranstalt für Photographie*, Hanna Seewald, sowie Elsbeth Gropp, die als erste Frau in die 1919 gegründete *Gesellschaft Deutscher Lichtbildner* berufen wurde. Die lokale und regionale Fotoszene prägt Quedenfeldt viele Jahre unter anderem durch seinen engagierten Vorsitz im *Verein von Freunden der Photographie in Düsseldorf* sowie im *Verband Rheinisch-Westfälischer Amateurphotographen-Vereine*.

Bekannt wird Quedenfeldt in der westdeutschen Kunst- und Kulturszene zunächst für seine umfangreiche fotografische Sicherung der historischen Alltagsarchitektur und Landschaft des Niederrheins. Durch diese künstlerisch-poetischen Arbeiten möchte er zur Wertschätzung und Erhaltung vom Zerfall oder Abriss bedrohter Objekte ermahnen. Im großen Stil vermarktet er sein Oeuvre erfolgreich als *Einzelbilder vom Niederrhein*. Er bringt sie zwischen 1909 und 1915 in vier Serien im Eigenverlag heraus. Heute besitzt die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf (ULB) mit 1.547 Fotografien die umfangreichste Sammlung der Niederrhein-Fotografien.²

Das Stadtmuseum Düsseldorf verfügt ebenfalls über eine ansehnliche Sammlung an Arbeiten von Quedenfeldt. In der Datenbank des Hauses sind 469 Werke Quedenfeldts verzeichnet; auf der Rückseite einer dieser Arbeiten befindet sich eine bisher nicht registrierte weitere Arbeit.³ Somit besitzt das Museum gesichert 470 Objekte von Quedenfeldt. Nicht ausgeschlossen ist, dass es hier weitere, bisher noch nicht als Arbeiten von Quedenfeldt identifizierte Aufnahmen gibt. Bei 447 Werken, dem Großteil des Bestands, handelt es sich um Fotografien aus den beiden ersten, 1909 erschienenen Niederrhein-Serien;⁴ drei Aufnahmen gehören zu der 1911 publizierten

¹ Der Beitrag erscheint in gekürzter Fassung u.d.T. *Erwin Quedenfeldt: Fotograf, Erfinder, Lehrer, Pionier* im Katalog zur Fotografischen Sammlung des Stadtmuseum Düsseldorf, der im Laufe des Jahres 2025 erscheinen soll. - Ausführlich zu Quedenfeldt siehe: Irmgard Siebert (in Zusammenarbeit mit Dietmar Haubfleisch): *Erwin Quedenfeldt. Von der Fotografie zur Lichtbildkunst*. Frankfurt am Main 2022 sowie *Am Niederrhein. Fotografien von Erwin Quedenfeldt vor dem Ersten Weltkrieg*. Hrsg. von Irmgard Siebert. Köln 2018.

² Sie wurde 2013 digitalisiert und steht seitdem für die weltweite Nutzung zur Verfügung: <https://digital.ub.uni-duesseldorf.de/5579929>.

³ Inv.-Nr. F 6969.

⁴ Inv.-Nrn. F 249, F 591 bis F 594, F 596 bis F 597, F 599 bis F 670, F 672 bis F 1034, F 1481 und F 1923.

dritten Serie.⁵ In den beiden ersten Serien fehlen insgesamt drei Blätter, sechs Fotografien sind dublett.⁶ Beim detaillierten Vergleich mit dem Bestand der ULB fällt auf, dass im Stadtmuseum zwei Aufnahmen der *Einzelbilder* nachgewiesen sind, die die ULB nicht besitzt: Eine Fotografie zeigt eine Mühle bei Mehr im Ortsteil von Kranenburg im Kreis Kleve, eine die Tür eines Hauses in Rheinberg im Kreis Wesel.⁷ Sodann finden sich in beiden Sammlungen jeweils fünf Blätter mit identischer *Einzelbilder*-Nummerierung und denselben Motiven, die jedoch aus unterschiedlichen Perspektiven aufgenommen wurden.⁸ In weiteren Fällen variieren trotz übereinstimmender Nummerierung die Ausschnitte oder liegen seitenverkehrte Abzüge vor.⁹



Abb. 1: Bruchlandschaft an der Niers bei Neeren (Ortsteil von Willich) (Inv.-Nr. F 621)

⁵ Inv.-Nrn. F 595, F 598 und F 671.

⁶ Inv.-Nrn. F 619 und F 1923 (EB, 1. Serie, Nr. 107), F 249 und F 1010 (EB, 1. Serie, Nr. 191), F 640 und F 642 (EB, 2. Serie, Nr. 202), F 665 und F 666 (EB, 2. Serie, Nr. 208), F 606 und F 649 (EB, 2. Serie, Nr. 210) sowie F 651 und F 593 (EB, 2. Serie, Nr. 211).

⁷ Inv.-Nr. F 636 (EB, 1. Serie, Nr. 37a) und Inv.-Nr. F 947 (EB, 1. Serie, Nr. 168a).

⁸ Inv.-Nrn. F 600 (EB, 1. Serie, Nr. 50), F 623 (EB, 1. Serie, Nr. 138), F 644 (EB, 2. Serie, Nr. 209), F 836 (EB, 1. Serie, Nr. 148) und F 953 (EB, 1. Serie, Nr. 162).

⁹ In vier Fällen liegen bei gleichen Motiven jeweils seitenverkehrte Abzüge in einer der beiden Sammlungen vor: Inv.-Nrn. F 601 (EB, 1. Serie, Nr. 53), F 619 (EB, 1. Serie, Nr. 107), F 675 (EB, 2. Serie, Nr. 236) und F 759 (EB, 1. Serie, Nr. 67). – In acht Fällen zeigen die Abzüge im Stadtmuseum im Vergleich zu denen der ULB nur Ausschnitte: Inv.-Nrn. F 706 (EB, 1. Serie, Nr. 43), F 707 (EB, 1. Serie, Nr. 44), F 791 (EB, 2. Serie, Nr. 371), F 803 (EB, 1. Serie, Nr. 81), F 886 (EB, 1. Serie, Nr. 114), F 967 (EB, 1. Serie, Nr. 176), F 998 (EB, 2. Serie, Nr. 286) und F 1032 (EB, 2. Serie, Nr. 201). – In sieben Fällen zeigen die Abzüge in der ULB verglichen mit denen des Stadtmuseum nur Ausschnitte: Inv.-Nrn. F 647 (EB, 2. Serie, Nr. 223), F 698 (EB, 1. Serie, Nr. 3), F 756 (EB, 1. Serie, Nr. 38), F 890 (EB, 2. Serie, Nr. 385), F 963 (EB, 2. Serie, Nr. 353), F 976 (EB, 2. Serie, Nr. 252), F 982 (EB, 2. Serie, Nr. 262). – In einem Fall schließlich zeigen bei jeweils gleichem Motiv die Abzüge im Stadtmuseum und in der ULB verschobene Ausschnitte: Inv.-Nr. F 776 (EB, 1. Serie, Nr. 42).

Darüber hinaus besitzt das Museum 18 Fotografien Quedenfeldts mit Düsseldorfer Architekturmotiven, die nicht Teil der *Einzelbilder*-Serien sind, darunter sieben Aufnahmen des am 30. April 1903 eingeweihten Städtischen Reform-Realgymnasiums in der Rethelstraße (1903/04),¹⁰



Abb. 2 und 3: Städtischen Reform-Realgymnasiums in der Rethelstraße in Düsseldorf (Inv.-Nrn. F 7546 und F 7547)

¹⁰ Inv.-Nrn. F 7542 und F 7544 bis F 7549. – Zwei der Aufnahmen (Inv.-Nrn. F 7545 und F 7546) wurden veröffentlicht in: Jahresbericht des Städtischen Reform-Realgymnasiums mit Realschule an der Rethelstraße. Schuljahr 1903/04. Beilage zum 1. Jahresbericht. Düsseldorf 1904, o.S. (sie sind in dem von der ULB erstellten und veröffentlichten Digitalisat des Jahresberichts nicht enthalten); in der Veröffentlichung ist S. 7-8 eine dritte, im Stadtmuseum nicht vorhandene Aufnahme abgebildet.

zwei Aufnahmen des am Stiftsplatz gelegenen ältesten Bauwerks und Wahrzeichens der historischen Kernstadt, der Kirche St. Lambertus (1907),¹¹ und fünf Aufnahmen des 1901 bis 1903 er-



Abb. 4 und 5: Kirche St. Lambertus am Stiftsplatz in Düsseldorf (Inv.-Nrn. 436 und F 135)

¹¹ Inv.-Nrn. F 135 und F 436.

richteten Verwaltungssitzes des Landkreises Düsseldorf, dem Kreishaus in der Kasernenstraße 69 (1912).¹²



Abb. 6: Frontseite des Kreishauses in Düsseldorf (Inv.-Nr. F 6638)

¹² Inv.-Nrn. F 6637 bis F 6641. – Die Fotografie mit Inv.-Nr. F 6638 wurde auch als Postkarte veröffentlicht (vorh. in Privatbesitz).

Die weiteren Arbeiten: die Aufnahme eines Hofes in der Citadellstraße aus der Publikation *Aus dem alten Düsseldorf. Vierzig malerische Ansichten nach Original-Gummidrucken* (1907), auf deren Rückseite sich eine bisher nicht bekannte Landschaftsaufnahme befindet (Inv.-Nr. F 6969); zwei Exemplare einer Darstellung des Jacobihauses (D 5383a und D 5383b) sowie eine Darstellung des Goethe-Denkmales (Inv.-Nr. D 6826) (beide undatiert).



Abb. 7 und 8: Innenansichten des Kreishauses in Düsseldorf (Inv.-Nrn. F 6640 und F 6639)

Quedenfeldt experimentiert sehr früh mit abstrakten und abstrahierenden Ausdrucksformen und stellt bereits 1913 in Krefeld an der Preußischen Höheren Fachschule für Textilindustrie seine ersten nonfigurativen Fotografien aus. Eine seiner bedeutendsten Erfindungen ist das um 1915/16 entwickelte Kunstdruckverfahren Erwinotypie. Er nutzt es vor allem für die freie Bearbeitung von Porträts. Neben dem eher piktoralistischen Bildnis des deutschbaltischen Malers Eduard von Gebhardt (1907)¹³ nennt das Stadtmuseum drei dieser außergewöhnlichen Kreationen sein Eigen. Quedenfeldt schuf sie nach dem Ersten Weltkrieg im Kontext seines Engagements für den von ihm mitbegründeten *Aktivistbund 1919* und seiner engen Beziehungen zur avantgardistischen Kunstszenе des Rheinlands: Porträts der Maler Gert H. Wollheim (1920) und Karl Schwesig (1921), die beide Mitglieder der Künstlervereinigung *Das Junge Rheinland* waren, sowie ein Selbstbildnis aus dem Jahr 1922.¹⁴



Abb. 9 und 10: Erwinographien von Gert H. Wollheim und Karl Schwesig (Inv.-Nrn. F 47751 und D 2749)

¹³ Inv.-Nr. F 6674.

¹⁴ Inv.-Nrn. F 47751, D 2749 und D 2669.